

ANSICHTEN – AUSSICHTEN

kommunal

◀ **Hellpföhlepark – geht es noch weiter?**
Seite 4 >>>

◀ **Wir brauchen ein Alleenkonzert**
Seite 5 >>>

◀ **Entwicklung am Bahnhof Neuenhagen**
Seite 6 >>>

◀ **Straßenbau Lindenstraße in Planung**
Seite 7 >>>

Neuenhagen geht baden – im Freibad



Dr. Ilka Goetz

Nachdem es im zurückliegenden Sommer unter der freibadliebenden Einwohnerschaft doch einige Kritik daran gegeben hatte, dass es die beliebte Zehnerkarte nicht mehr gibt und der Online-Verkauf der Eintrittskarten eine ganze Reihe von potenziellen Badegästen ausschließt, haben wir zu Jahresbeginn fraktionsübergreifend an diesem Thema gearbeitet und einen entsprechenden Antrag eingebracht. Die 10er Karte und der Kurztarif (Eintritt ab 2 h vor Schließung) sollen wieder angeboten werden, ebenso wie ein Familientarif, auch um erforderliche Preissteigerungen (selbst wenn sie moderat ausfallen) abzufedern.



Foto: Jens Kracheel

Wir wollen für die Badegäste mit kurzen Wegen die Attraktivität der Nutzung erhöhen. Viele Neuenhagener würden gern am früheren Vormittag, vielleicht sogar auf dem Weg zur Arbeit, einige Bahnen ziehen. Auf unserem Prüf-Vorschlag, das Freibad vielleicht erst später „richtig“ zu öffnen, um zuvor regelmäßige Schwimmzeiten anzubieten (z. B. über ein entsprechendes Saisonticket nur für dieses Zeitfenster), wurde im Kultur- und Sozialausschuss mit einem anderen Angebot geantwortet: Im Becken könnten am Vormittag 1-2 Bahnen für das Schwimmen abgetrennt werden. Noch steht die Beschlussfassung in der Gemeindevertretung aus. Und danach wäre zu prüfen, wie die Angebote – einschließlich des Ticketkaufs in der Bibliothek als Alternative für den Erwerb über das Smartphone – angenommen werden.

Aus unserer Sicht ist es essenziell, wenigstens an einer etablierten Stelle im Gemeindegebiet den Ticketerwerb zu ermöglichen. Der Bürgerservice im Rathaus und die Bibliothek sind als solche

weiter auf Seite 3 >>>

Ein Rückblick



Wolfgang Winkler

Was hat unsere Fraktion in den vergangenen Jahren für das Wohl der Einwohner*innen unserer Gemeinde erreicht? Zuerst einmal fällt mir da die Jugendsozialarbeit ein. Auf unser Drängen hin wurden Sozialarbeiter der Jugendwerkstatt Hönow beauftragt, die daraufhin deutlich zur Befriedung des Bahnhofsumfeldes und zur Freizeitgestaltung vieler Jugendlicher beigetragen haben. Ferner haben wir den Ausbau des alten Eisenbahnerhauses in der Ziegelstraße mit auf den Weg gebracht und drängend begleitet. Auch der Bau des sehr beliebten Spielplatzes an der Hönower Chaussee wurde gegen viele Widerstände mit durchgesetzt.

Der Bau der 3-Feld-Sporthalle am Gruscheweg trägt ebenfalls unsere Züge. Bei den Gebühren der örtlichen Vereine für die Nutzung der Sportstätten musste die Verwaltung eine unpraktikable Lösung anpassen. Und für die moderaten Preise und Öffnungszeiten des Freibads fühlen wir uns auch mitverantwortlich.

Auch wenn einige Wohnungsbau-Projekte angestoßen wurden, so fehlt immer noch genügend bezahlbarer Wohnraum, vor allem für Senior*innen und für junge Leute. Die KENeu

leistet da einen wichtigen Beitrag. Gegen viele Widerstände haben wir ferner den Bebauungsplan für eine Anlage in der Schöneicher Straße beschlossen.

Auch bei der Sicherung der Erholungsmöglichkeiten auf der Trainierbahn haben wir uns aktiv eingebracht.

Wichtig ist uns, nicht funktionierende Dienstleistungen wieder in die Verantwortung der Gemeinde zu holen. Dazu haben



Foto: Ulrich Broniecki

wir die Voraussetzungen mit geschaffen, den Bauhof personell zu verstärken. Und wir haben den Bürgermeister beauftragt, neben der bisherigen Pflege ausgewählter Grünanlagen auch weitere Aufgaben durch die Mitarbeiter*innen des Bauhofs sukzessive übernehmen zu lassen. Derzeit befinden wir uns noch in einer Testphase. Seit dem vergangenen Jahr wird

weiter auf Seite 3 >>>

Kurz und knapp – Aktuelle Informationen aus der Fraktion

Aktuelle Informationen aus der Fraktion

Gern geben wir Ihnen an dieser Stelle wieder einen Überblick über Entscheidungen, die uns in den zurückliegenden Monaten beschäftigt haben und die auch für Sie von Bedeutung sind. Und zwar kurz und knapp.

Was macht eigentlich der Kooperationsrat?

Das gemeinsame Gremium von Hoppegarten und Neuenhagen beruht auf einer gemeinsamen Vereinbarung aus 2019 und soll zur besseren Abstimmung und Zusammenarbeit beitragen. Beide bilden ein „Mittelzentrum in Funktionsteilung“. Der Kooperationsrat tagt öffentlich, ca. 2–3 mal jährlich. Ein regelmäßiges Thema stellt gegenwärtig die (Schul-)Entwicklung auf dem KWO-Gelände dar. Einige Male wurde bereits das fehlende Radweg-Stück an der katholischen Kirche in Richtung Hoppegarten angesprochen. Andere übergreifende Fragestellungen warten noch auf ihre Beschäftigung. Für die Einwohnerschaft beider Gemeinden ist die Teilnahme lohnenswert, besonders bei Fragen und Anregungen, die beide Gemeinden betreffen.

Weiterführende Schule auf dem KWO-Gelände

Der in der Sitzung der Gemeindevertretung am 4.12.2023 eingebrachte Vorschlag, das Gebiet am Gruscheweg als Alternativstandort einzubringen, scheint erst einmal vom Tisch zu sein. Aus dem Kreistag hieß es, dass zwischen der Gemeinde Hoppegarten und dem Landkreis MOL eine entsprechende „Verwaltungsvereinbarung“ in Abstimmung ist. Wir hoffen sehr, dass die im Mittelbereich dringend benötigten Schulplätze nun zügig eingerichtet werden, der Landkreis zu 100% zu dieser Entscheidung steht und Verzögerungen nicht allein unserer Nachbargemeinde zugeschoben werden. Unser Schulausschuss wird hier sicher weiterhin sehr aufmerksam sein.

Fahr Rad!

In der zurückliegenden Ausgabe berichteten wir kurz über den Stillstand bei der Einrichtung von Fahrradstraßen. In der Sitzung der Gemeindevertretung vom 12.2.2024 haben wir nun einen Beschluss für ein entsprechendes Gesamtkonzept verabschiedet. Radrouten sollen ausgewiesen werden und auch gemeindeübergreifend anschlussfähig sein. Nun hoffen wir sehr, dass die Verwaltung aktiv an der Umsetzung arbeitet, denn ein Teil des von uns beklagten Autoverkehrs ließe sich durchaus mit dem Fahrrad bestreiten. Dafür brauchen wir aber sichere Schul- und Alltagswege.

Freibad für alle!

An den fehlenden Möglichkeiten, eine Eintrittskarte offline zu erwerben, soll es nicht länger liegen. In der Saison 2024 wird es voraussichtlich in der Bibliothek möglich sein, Eintrittskarten für das Freibad zu erwerben. Mit dieser Frage hatte sich der Kultur- und Sozialausschuss gleich in zwei Sitzungen beschäftigt. Mehr dazu hier in der vorliegenden Ausgabe.

Gewerbegebiet an der Altlandsberger Chaussee

In der Sitzung der Gemeindevertretung am 4.12.2023 wurden die Beschlüsse für dessen Errichtung gefasst. In der Beratung wurde eindringlich darauf hingewiesen, dass bei allen offenen Fragen der künftigen Realisierung vor allem das grüne Licht seitens des WSE erforderlich ist. Dieses lag zur Beschlussfassung nicht vor. Möge es am Ende nicht nur Luftschlösser geben.



Foto: Jens Kracheel

Ein neuer Erster Allgemeiner Stellvertreter

Seit 1. Januar 2024 ist der langjährige Fachbereichsleiter Herr Kirst der Erste Allgemeine Stellvertreter des Bürgermeisters. Wir wünschen viel Erfolg und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm auch in der neuen Position! .

Kommunale Wärmeplanung

Nach dem „Wärmeplanungsgesetz“ besteht für unsere Gemeinde die Pflicht einer kommunalen Wärmeplanung bis 2028. Diese soll darüber Auskunft geben, welche Optionen zur Wärmeversorgung in der Gemeinde aktuell und zukünftig zur Verfügung stehen, und damit Planungs- und Investitionssicherheit schaffen. Zur längerfristigen Umsetzung hatte die Verwaltung in der Dezember-Sitzung eine Vorlage für die Nutzung von Fördermitteln und eine Kommunen-übergreifende Realisierung vorgelegt. Die Gemeindevertretung hat zugestimmt, seitens der Verwaltung wurde mitgeteilt, dass der Fördermittelantrag gestellt worden ist.

Änderung der Stellplatzsatzung

In der ersten Sitzung der Gemeindevertretung in 2024 wurden Änderungen der Stellplatzsatzung beschlossen. Vor dem Inkrafttreten wird die geänderte Fassung ausgelegt (bis Anfang April), sodass sich die Bewohnerinnen unserer Gemeinde informieren und Anregungen geben können. Mit den Stellungnahmen gehen die Satzungsunterlagen in die finale Beratung der Gemeindevertretung.

Standorte für Defibrillatoren in unserer Gemeinde

Ob und an welchen Stellen in unserer Gemeinde Defibrillatoren vorhanden sind, ist dem Großteil der Lesenden hier wahrscheinlich immer noch unklar, obwohl es auf eine entsprechende Anfrage in der Gemeindevertretung eine umfangreiche Antwort des Bürgermeisters gab. Die konnte nicht darüber hinweg täuschen, dass es zu wenige sind. Und so erhielt ein entsprechender Antrag zur maßgeblichen Erweiterung auch eine einstimmige Zustimmung. Defibrillatoren können Menschenleben retten, eine entsprechende Ausstattung der öffentlichen Einrichtungen unterstützen wir daher sehr.

Neuenhagen geht baden – im Freibad *Fortsetzung von Seite 1*

anzusehen, denn hier werden ohnehin Zahlungsvorgänge abgewickelt. Auf die Barrieren im Online-Kauf von Eintrittskarten wurde u. a. in der Einwohnerversammlung und auch in der Sitzung des Kooperationsrates hingewiesen. Die Zugangsbarrieren betreffen nicht nur die ältere Einwohnerschaft, sondern z. B. auch Menschen mit Beeinträchtigungen. Es sollte für eine familienfreundliche Gemeinde eine Herzensangelegenheit sein, sensibel zu agieren und Ausschlüsse über Verkaufsplattformen zu vermeiden.

Während der Pandemie musste das umfangreiche Ticket-Angebot reduziert werden, um die Zugangsbeschränkungen und Besucherzahlen überhaupt überprüfen zu können. Wir hoffen nun, dass die erweiterten Ticketangebote die Neuenhagener wieder stärker ins Freibad führen. Die von der Verwaltung vorgeschlagene Wieder-

aufnahme der Eintrittspreise von vor der Pandemie halten wir für vertretbar. Vor allem das Angebot der ermäßigten Preise soll weiterhin möglich sein.

Vielleicht könnte eine Befragung der Besucherinnen und Besucher des Freibads während der Saison zu einer weiteren Profilierung des Angebots beitragen. Vielleicht auch in Kombination mit der Befragung der Einwohnerschaft. Das Freibad ist ein herausragendes Angebot in unserer Gemeinde, das wir erhalten und unterstützen wollen. Gewiss können hierzu auch Anregungen aus der Einwohnerschaft beitragen.

Ein Rückblick *Fortsetzung von Seite 1*

durch den Bauhof schon ein Teil der Laubentsorgung übernommen. Weitere Arbeiten wie beispielsweise Rasenmäh werden folgen.

Ferner haben wir mit durchgesetzt, dass das ehrenamtliche Engagement der Einwohner entsprechend gewürdigt wird. So findet inzwischen z. B. die jährliche Ehrung wieder statt.

Apropos Ehrenamt: Die fünf gewählten Gemeindevertreter*innen und die drei Sachkundigen Einwohner*innen haben eine umfangreiche und engagierte Arbeit geleistet. Erwähnen möchte ich insbesondere die Vorsitzende der GVT, Frau Dr. Ilka Goetz, und den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der KENeu, Herrn Klaus Kann.

Gewiss wäre noch mehr wünschenswert gewesen. Aber für jedes Projekt muss zuerst einmal eine Mehrheit in der Gemeindevertretung gefunden werden. Das war nicht immer leicht, insbesondere zu Beginn der Wahlperiode wurden wir öfter mit persönlichen Auseinandersetzungen konfrontiert anstelle von sachlichen Diskussionen. Und die Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister war ebenfalls schwierig, erinnert sei nur an die Überraschung der Gemeindevertreter*innen zum Wechsel des Schulbauträgers und an seine Einflussnahme auf den Umgang mit den Klagen zum Bebauungsplan „Gruscheweg 6“.

Am 9. Juni werden die Gemeindevertreter*innen neu gewählt.



Der Spielplatz an der Hönowener Straße vor der Eröffnung. Allen Unkenrufen zum Trotz ist er sicher und häufig rappellvoll. Foto: U. Broniecki

Bitte gehen Sie zur Wahl. Nie war es wichtiger, Vertreter*innen demokratischer Parteien in die Gemeindevertretung zu wählen. Wir würden uns freuen, wenn Sie den Kandidat*innen auf der Liste „Die Linke“ ihr Vertrauen aussprechen und

diese wählen. Mit Ihrer Stimme stärken Sie uns, damit wir auch in den nächsten Jahren vieles gemeinsam zum Wohle unserer Gemeinde erreichen können.

Absichten in Ansichten & Aussichten – Mehr Kultur & Begegnung bitte!

Von Prof. Dr. Larisa Schippel. Die Kultur- und Kunstlandschaft Neuenhagens ist vielfältig – könnte sie (noch) vielfältiger sein? Ich finde: JA!

Manch eine(r) erinnert sich vielleicht noch an die Zeit, als die Galerie unter dem Wasserturm tatsächlich eine Galerie war, in der es jedes Jahr sechs Ausstellungen Brandenburger Künstlerinnen und Künstler gab, wo Film- und Diskussionsveranstaltungen stattfanden, mehr oder weniger prominente Gäste eingeladen waren.

Nicht nur ich erinnere mich gern daran zurück und finde es sehr schade, dass wir diesen besonderen Ort im historischen Rathaus nicht weiter für Begegnung und kulturelles Miteinander

nutzen. Vielleicht lässt sich das zukünftig ändern, z. B. mit Ausstellungen, Lesungen, Filmen oder Gesprächen, auch zu aktuellen und Zukunftsfragen. Viele Fragen bewegen doch alle mehr oder weniger – wie werden wir friedentüchtig? Wie lassen sich Kriege beenden? Wohin entwickelt sich die Gesellschaft, in der wir leben? Und was tun wir dazu? Was heißt es, in einer Gartenstadt zu leben? Und wie soll die morgen aussehen?

Möglicherweise lassen sich diese Ideen auch zusammen mit erfahrenen Akteuren hier vor Ort umsetzen, z. B. mit der Arche oder mit dem Seniorenbeirat, der kürzlich bereits sein 30-jähriges Jubiläum gefeiert hat – herzliche Glückwünsche an dieser Stelle!

Umgestaltung des Hellpöhle-Parks noch offen

Von Dr. Ilka Goetz. Im Jahr 2019 wurde nach intensiver Beteiligung der Einwohner eine Umgestaltung des Parks an den Hellpöhle-Teichen durch die Gemeindevertretung beschlossen. Ein großer Teil der vorgesehenen Maßnahmen wurde auch 2020 realisiert. Aber bei weitem nicht alles. Auf Nachfrage erklärte der Bürgermeister im Dezember 2023 der Gemeindevertretung, dass die Finanzen nicht gereicht hätten und die Umsetzung deshalb nicht erfolgt sei. In der Sitzung gab es hierzu einigen Widerspruch. Beschlüsse sind schließlich umzusetzen.

Im Vorfeld der Sitzung des Kultur- und Sozialausschusses im



Der Hellpöhle-Park. Foto: Ulrich Broniecki

März 2024 hatte sich Herr Hitzges (SPD-Fraktion) noch einmal erkundigt. Auch für uns erscheint sinnvoll, dass der Ausschuss hier nachfragt, denn die Maßnahmen sollen die Aufenthaltsqualität steigern und ein

aktives Wohlfühlen aller Generationen unterstützen.

Der zuständige Fachbereichsleiter hatte umfangreiche Informationen zusammengetragen. Allerdings ist es nun so, dass

es (zunächst) nicht die Finanzen waren, die der Umsetzung entgegenstanden, sondern personelle Wechsel. Damit ist das Vorhaben aus dem Fokus geraten. Und jetzt? Die für die restlichen Arbeiten eingeplanten Gelder seien nun laut Aussage der Verwaltung nicht mehr verfügbar.

Wollen wir z. B. auf die geplanten seniorengerechten Bewegungselemente und den Balancierparcour wirklich verzichten? Nein! Wir werden weiterhin auf die Umsetzung der damals abgestimmten und beschlossenen Planungen drängen.

Ziegelstraße 7 summt!

Von Angela Klamke. Am 4. März, einem Dienstag, bin ich gegen 14.00 Uhr an der Ziegelstraße Nr. 7 vorbeigekommen, draußen standen junge Leute an einem Bratwurstgrill, den eine junge Azubi bediente. Für einen Euro gab es Bratwurst mit Brötchen. Die jungen Leute zeigten großen Appetit und waren fröhlich.

Im Hof waren die Jugendlichen gerade damit beschäftigt, das Gebäude der Ziegelstraße leer zu räumen und sogar Fliesen sowie Tapeten von den Wänden und alten Decken abzutragen. Da traf ich auch den Jugendsozialarbeiter Herrn Schladensky, der gerade mit zwei weiteren Jugendlichen ein Plakat am Zaun anbrachte. Bei einem Gespräch mit ihm erfuhr ich, dass binnen zweier Monate mit dem Innenausbau begonnen werden kann.

Es ist sehr viel zu tun im „Haus mit Garten“ und natürlich auch bei der weiteren Betreuung von hilfsbedürftigen Jugendlichen, von der Arbeits- oder Wohnungssuche bis zur Ver-

mittlung eines REHA-Platzes, dabei kam auch die Frage nach bezahlbarem Wohnraum zur Sprache, der für junge Neuenhagener doch sehr knapp bemessen ist.

Herr Schladensky zeigte mir noch den Siegerentwurf für die Außenanlage, der sehr viele



Fotos: Ulrich Broniecki

Möglichkeiten für sportliche Betätigungen, Film bzw. Freiluft-Kino (vielleicht auch für ältere Bürger) bietet. Es ist sehr viel los und nebenbei wird einmal monatlich ein Ausflug ge-

plant, der von den Jugendlichen ausgesucht wird, demnächst ins Museum Futurium, ferner jeden Dienstag für Jugendliche ab 12 Jahre kostenloses Sportangebot (Jugger AG), mittwochs Sport, Basketball, Volleyball, Trampolin, Badminton und auch am Mittwoch kann sich, wer Lust auf Tanzen hat, in der Sporthalle Bollensdorf umschauen.

Es ist eine tolle Atmosphäre und es macht Freude, mit wieviel Energie und Liebe die Kontaktsozialarbeiter von ihrer Arbeit und ihren Plänen berichten.

Meine Rücksprache mit dem Fachbereichs IV (Gebäudemanagement) am 7.3.2024 brachte etwas Klarheit für mich in den zu erwartenden Ablauf der Arbeiten im Gebäude der Ziegelstr. 7. Die Baugenehmigung ist Anfang des Jahres in der Verwaltung eingegangen. So werden derzeit die Ausschreibungen für Sanitär- und Bauhauptarbeiten erarbeitet, deren Ergebnis dann zur Auswahl dem Hauptausschuss am

23.5. vorgelegt wird. Während der Innenausbauarbeiten wird darauf geachtet, dass die Jugendlichen den Garten noch nutzen können, wobei geplant ist, Absperrungen für das Baumaterial u. ä. vorzunehmen.

Ziel ist es, dass die Bauarbeiten Mitte Herbst bzw. bis Ende des Jahres abgeschlossen sind. Auch wenn das alles ganz schön lange dauert, so ist doch ein Ziel in Aussicht und sicherlich wird die Einweihungsfeier ein riesiges Event sein!



Grundsteuerreform – Eigentümer und auch Mieter sind betroffen

Von Matthias Dreyer. Seit vielen Jahren ist in Neuenhagen die Höhe des Grundsteuerhebesatzes für die Grundsteuer B (bebaute und bebaubare Grundstücke) unverändert bei 350% geblieben, nun wird im Zuge der Grundsteuerreform ab 2025 vermutlich eine Veränderung erforderlich werden. Zur Erinnerung: Das Bundesverfassungsgericht hat die bislang bestehende Berechnungsgrundlage (Neue Bundesländer: Einheitswerte aus dem Jahr 1935) als verfassungswidrig „gekippt“, neue Grundsteuerwerte sind von den Finanzämtern anhand einer Feststellungserklärung des Grundstückseigentümers zu ermitteln, diese werden – ebenfalls vom Finanzamt – mit einer gesetzlich festgelegten Steuermesszahl im Promillebereich multipliziert und im Nachgang mit dem von der Gemeinde beschlossenen prozentualen Hebesatz versehen als Grundsteuerbescheid an die Grundstückseigentümer verschickt,

die dann diese Kosten je nach jeweils vorliegender Vertragsgestaltung auch an die Nutzer (Mieter, Pächter etc.) weiterreichen können.

Somit sind wir alle betroffen, wobei „Aufkommensneutralität“ für die Städte und Gemeinden versprochen wurde, was aber nicht heißt, dass die Höhe der Grundsteuer für den Einzelnen nicht auch steigen kann. Mittlerweile sind vom Finanzamt Strausberg in großem Umfang jeweils zwei Bescheide an die Grundstückseigentümer verschickt worden: der Grundsteuerwertbescheid und der Bescheid über den Grundsteuermessbetrag. Sollte der Hebesatz auch für 2025 unverändert bei 350% bleiben, würde dies – exemplarisch in meinem Beispielfall ausgerechnet – einer Grundsteuererhöhung um 67% für ein bebautes Mietwohngrundstück entsprechen. Wer allerdings ein unbebautes Grundstück besitzt, dem dro-



Der Bodenrichtwert (hier zum Stichtag 1.1.2022) hat Einfluss auf die Berechnung des Grundsteuerwerts. Abb.: BORIS Land Brandenburg - Gutachterausschüsse für Grundstückswerte

hen aufgrund der hohen Bodenrichtwerte in Neuenhagen, die alleinige Kennziffer zur Berechnung des Grundsteuerwerts hierbei sind, Erhöhungen von mehr als 1.000%.

Die Großstadt Berlin ist schon vorgeprescht und hat ihren zukünftigen Grundsteuer-Hebesatz erheblich reduziert angekündigt (von 810% auf 470%), wie Neuenhagen verfährt, wird sich spätestens im Herbst zei-

gen, wenn der Gemeinde belastbare Schätzgrundlagen vorliegen. Es wird eine vordringliche Aufgabe der neu zu wählenden Gemeindevertreter sein, hier genau hinzuschauen und gegebenenfalls einzugreifen. Sie können sich dabei auf den GVT-Beschluss „Aufkommensneutralität der Grundsteuer sicherstellen – Vertrauen der Bürger erhalten!“ vom 9.10.23 stützen.

Unsere Gartenstadt Neuenhagen

Von Michael Assig. Gemäß Baumkataster zählen zum Ortsbild Neuenhagens ca. 16.000 Bäume. In Verbindung mit unseren größtenteils liebevoll gestalteten Vorgärten ergibt sich ein sehr beliebter Wohnstandort für Jung und Alt und Groß und Klein: Ein Lebensraum, den wir alle schätzen!



Maps Data: Google, © 2024 Airbus

Zum Erhalt der kommunalen Bäume werden diese regelmäßig durch die Gemeinde begutachtet und behandelt. Nicht mehr verkehrssichere oder stand- und bruchgefährdete gilt es gemäß gutachterlicher Einschätzung zu behandeln, im äußersten Fall zu fällen.

Unsere Baumalleen weisen teilweise ein hohes Alter auf und das Bild von radikalen Kahlschlägen häuft sich. In Zusammenarbeit mit der Fraktion

Bündnis 90/Die Grünen fordern wir die Gemeinde auf, ein aktuelles Alleinkonzept zu erarbeiten und neue Ausgleichsflächen für die Anpflanzung von Bäumen im Ort auszuweisen!

Bäume sind die kostengünstigsten und effektivsten Klimaschützer. Seit der menschlichen Zivilisation hat sich der gesamte Baumbestand auf der Erde halbiert. Langsam begin-

nen wir die negativen Folgen der Beseitigung dieser bedeutenden, für uns aller Leben entscheidenden Organismen zu begreifen. Bäume binden die größte Menge an CO₂ und setzen dabei lebenswichtigen Sauerstoff frei. Bäume stabilisieren den Wasserhaushalt, speichern Oberflächenwasser und kühlen die Luft durch die Abgabe von Wasserdampf. Bäume sichern die Artenvielfalt

unserer tierischen Nachbarn, sie filtern unsere Luft von Staub und wirken als natürliche Barriere gegen Lärm.

Jeder einzelne Baum als wahres Naturkraftwerk hält unsere Naturkreisläufe in Bewegung und dient so zum Erhalt unserer Gartenstadt Neuenhagen und des menschlichen Lebens auf der Erde.

Entwicklung des letzten Baufelds am Bahnhof Neuenhagen

Von Klaus Kann. Im Monat März wurden in zweiter Lesung die Vorschläge für die Entwicklung des sogenannten Baufelds C – Nordseite des Bahnhofs Neuenhagen in den Ausschüssen der Gemeindevertretung beraten.

Die Gemeinde und die KENeu hatten hierzu die Bahnstadt Planungsgesellschaft für Bahnhofsentwicklung mbH mit der Erstellung eines Rahmenkonzepts beauftragt. Das Konzept wurde bereits in der Ausschussrunde im Januar vorgestellt und in erster Lesung beraten. Die vom Bürgermeister eingereichte Vorlage zur GVT im Februar wurde zurück in die Ausschüsse verwiesen, weil es noch erheblichen Abstimmungs- und Klärungsbedarf gab.

Im Großen und Ganzen wird vorgeschlagen, die Fläche fast vollständig zu bebauen. Das heißt, es erfolgt eine weiterführende massive Versiegelung der Flächen, wie bereits mit den Gebäuden des Wohn-, Arzt- und Geschäftshauses in der Eisenbahnstraße geschehen. Dieses Objekt wurde von einem Investor entwickelt, der sein Konzept in erster Linie auf Wirtschaftlichkeit ausgerichtet hat. Die vormals in den vorgestellten Planungen vorgesehene Bepflanzung des sogenannten Marktplatzes ist nicht geschehen. Eine spezielle Pflasterung der Fläche wie auch der Stellplätze mit wasserdurchlässigem Pflaster wurde nicht vorgenommen. Im letzten heißen Sommer konnten die Besucher des Platzes die Hitze spüren, die von dieser versiegelten Fläche ausging. Dieser als Begegnungsfläche für den Ortskern geplante Platz hat also die Wünsche bisher nicht erfüllt.

Sicherlich ist es ökonomisch sinnvoll, Gewinn mit einer Immobilie erzielen zu wollen. Aber, und das ist ein ganz großes ABER, sollte in der heutigen Zeit des Klimawandels nicht auch vermehrt darauf geachtet werden, dass eine Immobilie nicht nur wirtschaftlich, sondern auch ökologisch Sinn macht?

Die Fläche um den Bahnhof soll durch die Gemeinde Neuenhagen und die gemeindeeigene KENeu entwickelt werden, ohne Hinzunahme eines Investors. Hier ergibt sich doch eine einmalige Gelegenheit, den immer wieder heraufbeschworenen Gartenstadtcharakter mit Leben zu erfüllen. Die Verantwortlichen im Rathaus sollten

hier mit gutem Beispiel vorangehen. Wer – gerechtfertigt – den Privathaushalten Schottergärten verbietet, sollte bei gemeindlichen Bauprojekten nicht das Gegenteil praktizieren.

Es ist eine gute Entscheidung, unabhängig von einem Investor zu bauen, damit wir als Gemeinde die Preisgestaltung bei Vermarktung und Vermietung beeinflussen können. So können wir zum Beispiel Einfluss auf die Preisgestaltung der Fahrradaufbewahrung nehmen, was bei einem Verkauf des Geländes an einen Investor nicht möglich wäre.



Das Baufeld C reicht von der „Starken Hütte“ bis zum Bistro am Bahnhofseingang. Foto: Jens Kracheel

Im vorgenannten Rahmenkonzept werden vier verschiedene Varianten der Bebauung vorgeschlagen. Diese reichen von einer fast 60%-igen Versiegelung bis zur geringsten Versiegelung von 47%. Die letztgenannte Variante zeichnet sich darüber hinaus mit einer teilweisen Dachbegrünung und Photovoltaikanlagen auf den Dächern aus. Natürlich gehen durch die geringere Bebauung ca. 615 m² Bruttogeschossfläche verloren, die bewirtschaftet werden könnten. Aber hier sind wir wieder bei Ökonomie vs. Ökologie. Was also wollen wir?

Allen Anwohnern des Bereichs Eisenbahn-, Schul- und Hauptstraße ist die prekäre Situation während der in den letzten Jahren immer wieder auftretenden Starkregenereignissen bekannt. Viel ist darüber geschrieben und diskutiert worden. Das Wasser fließt nun einmal bergab und das Ende der „Neuenhagener Berge“ ist die Eisenbahnstraße. Wenn wir also zukünftig nicht mit einer Gondel zum Bahnhof Neuenhagen fahren wollen, sollten wir

an dieser tiefsten Stelle verantwortlich agieren und alle technisch zur Verfügung stehenden Mittel nutzen, um den Anwohnern in diesem Bereich gegenüber gerecht zu werden.

Das im Entwurf vorgestellte Regenwasserkonzept arbeitet mit Zisternen zum Auffangen des Regenwassers. Das ist schon erst einmal sehr gut. Aber auch Dach- und Balkonbegrünung zur Rückhaltung des Regenwassers ist eine sehr gute Möglichkeit. Dachbegrünungen werden im Übrigen vom der KfW-Bank gefördert, bei entsprechender Substratdichte bis zu

12,00 EUR/m². Diese Möglichkeit der Förderung wurde im Rahmenkonzept bisher gar nicht berücksichtigt.

Eine Balkonbegrünung auf den Wohnungsetagen würde den Standard der Wohnungen erhöhen. Bereits existierende Gebäude wie in Barcelona, aber auch in Deutschland haben gezeigt, dass die Pflanzen nicht nur das Sonnenlicht absorbieren, sondern auch Staub und Lärm. Dächer müssen nicht zwangsläufig immer mit Trockenpflanzen begrünt werden. Bei höherer Substratdichte können durchaus auch Sträucher und niedrigwachsende Bäume gepflanzt werden.

Lassen wir also diesen Bahnhofsvorplatz nicht zur nächsten Betonwüste verkommen. Lebensstandard ist nicht nur die Größe eines Geschäfts oder einer Wohnung, sondern auch saubere Luft und Raumtemperaturen unter 40° C im Sommer.

Straßenbau Lindenstraße in der Planung

Von Silke Schaller. Die Lindenstraße, wer kennt sie nicht, im östlichen Teil von Neuenhagen gelegen, ist Dreh- und Angelpunkt am Morgen und besonders schön, aufgrund ihrer getrennten Fahrspuren und der wunderschönen alten Linden in der Mitte und auf den Gehwegen. Ich laufe gern die Straße entlang, da der Mittelstreifen beruhigt und den Verkehr löst. Besonders begangen und befahren wird die Lindenstraße im „unteren“ Bereich, stark frequentiert von Schülern der Hans-Fallada-Schule, dem Einstein-Gymnasium Neuenhagen oder auch von Eltern, die ihre Kinder in die Kita Frohsinn bringen und abholen.

Viele der Schüler, Lehrer und Eltern kommen aus Richtung Rudolf-Breitscheid-Allee, biegen in die Lindenstraße ein und queren sie entweder an der Langenbeckstraße oder Dahlwitzer Straße. Zusätzlich hält der Bus in diesem Streckenabschnitt.

Die Straße besteht aus altem kleinen Kopfsteinpflaster, geflickt mit Asphalt, welcher ebenfalls wieder löchrig ist. Für Radfahrer eine Herausforderung, besonders für unerfahrene Kinder. Die nutzen natürlich die Alternative – den Fußweg, der in Stoßzeiten ebenfalls so viele Fußgänger und die Busnutzer aufnimmt.

Zur Minderung des Risikos die Fahrbahn zu queren, wurde Tempo 30 auf dem Ab-



Die Kreuzung Lindenstraße/Langenbeckstraße. Hier ist nach dem Umbau ein Zebrastreifen geplant.

schnitt vorgegeben, jedoch ist es immer wieder besonders morgens eine Herausforderung für jeden.

Im Interesse aller muss der Knoten gelöst werden. Seit einiger Zeit werden im Bauausschuss Varianten zur Neugestaltung des Abschnitts der Lindenstraße zwischen Rudolf-Breitscheid-Allee und Dahlwitzer Straße besprochen. Hier lag zum Beispiel eine Variante dahingehend vor, den Mittelstreifen aufzulösen und die Fahrbahn damit zu verbreitern, mittig zwei Auto-Fahrspuren, daneben jeweils außen Radweg und Gehweg. Hierbei entfiel dann allerdings völlig der Charakter der Straße.

Derzeit favorisiert ist die Variante des Erhalt des Mittelstreifens, diesen sogar aufwertend und nutzbar mit einer wasser gebundenen Wegedecke, zwei Meter breit. Hier können sich zum Beispiel die Früh-Gassi-Gänger abseits des „Getümmels“ von Geh- und Radweg im Mittelbereich der Lindenstraße bewegen.

Dann die Fahrspuren: für PKW 2,90m sowie einen 1,35m breiten Streifen Radweg zzgl. des Gehweges mit reichlich 1,7-1,9m. Der Mittelstreifen sowie der Gehweg würden weiterhin gesäumt mit einem Grün-

streifen. Die Bushaltestelle würde ausgebaut und in dieser Variante wäre ein Überholen des Busses bei Halt nicht möglich – wie derzeit bereits vorhanden.

Im Bereich der Langenbeckstraße sowie der Dahlwitzer Straße würden Fußgängerüberwege errichtet, die den querenden Passanten das vollständige vorgezogene Recht einräumen. Der gesamte Ausbau erfolgt behindertengerecht.

Jetzt kann man über die verschiedenen Möglichkeiten und Varianten verschiedenster Meinung sein, ebenso bei der Frage, was in der Lindenstraße erhaltenswert ist.

Entscheidend für Neuenhagen, so denke ich, ist es, insgesamt mehr und bessere Möglichkeiten für Fahrradfahrer und Fußgänger anzubieten. Ein Konzept für den Ort, in dem erkennbar wird, dass der Fokus auf zusammenhängende Systeme für Rad- und Gehwege liegt. Hieran arbeiten die Gemeindevertreter*innen.

Die Erneuerung der Lindenstraße für die bessere Zuwegung zu den Schulen, der Kita und den Sporthallen soll ein guter Schritt in die richtige Richtung werden, den wir in jedem Fall unterstützen wollen. Wichtig ist, es zu tun!

Es muss dringend etwas geschehen. Fotos: Silke Schaller

Neuenhagens Grünzug – ein natürliches Kleinod

Von Manja Make-Peuker.

Neuenhagens Grünzug ist ein vor allem in den Sommermonaten sehr gut besuchter Park. Hier tummeln sich Kinder auf dem Spielplatz, joggen sportbegeisterte Allwetterläufer, skatet und bespaßt sich die Jugend zu allerlei musikalischen Tönen, dürfen sich Hunde untereinander „Guten Tag“ sagen und gemeinsam „Zeitungen lesen“ oder genießen Familien einfach die unterschiedlichen Düfte der Natur bei einem Spaziergang.

Vor allem im Frühjahr, wenn alles aus dem Winterschlaf erwacht, die Allee mit all ihren Kirschbäumen in voller Blüte zu Fotoshootings einlädt und allerlei Insekten und Vögel ihren Flug- und Singkünsten freien Lauf lassen, ist dieser Grünzug eine Oase der Erholung und Entspannung.

Pläne, den Grünzug durch eine Verbindungsstraße vom Wohngebiet Gruscheweg zum übrigen Neuenhagen zu zerstören,



Foto: Manja Make-Peuker.

grenzen meiner Meinung nach an eine Verstümmelung der Natur und es stellt sich die Frage, wer auf so eine marode Idee kommt. Es ist ja nicht so, das Neuenhagen über zu wenig Straßen verfügt, um von A nach B zu kommen. Ganz zu schweigen von den dann zu ertragenden Abgasen oder Motorengeräuschen. Der Lärm der Autobahn sollte doch ausreichen

Im Gegenteil, man könnte diesen anheimelnden Park noch aufpeppen. Die absolute Dunkelheit im Park, wenn sich der Tag dem Ende neigt oder des Nachts, lädt eher Menschen ein, die sich gern im Schutz der Dunkelheit Zutritt zu fremden Grundstücken und Eigenheimen verschaffen oder anderweitig ihr Unwesen treiben möchten. Mit ein paar kleinen, solarstrombetriebenen Lampen am langläufigen Weg entlang, könnte man den Anwohnern und Langläufern im Park ein wenig mehr Sicherheit und Durchblick verschaffen.

Mittendrin statt nur dabei – Kommunalpolitik konkret mitgestalten

Interessierte Einwohner:innen sind herzlich willkommen!

Haben Sie Interesse, sich stärker an der Entwicklung unserer Gemeinde zu beteiligen? Die Beratungen in den Fachausschüssen zu bereichern und dabei besonders auf soziale Belange zu achten? Sie wollten schon immer mal ins Gespräch mit den Mitgliedern unserer Fraktion kommen oder haben konkrete Anregungen und Fragen?

Dafür ist Platz in unseren Beratungen der Fraktion! Darüber hinaus informieren wir Sie gern, wie Sie bspw. als „Sachkundige*r Einwohner*in“ in der Gemeindevertretung mitwirken können. Wir freuen uns, wenn Sie die Arbeit unserer Fraktion unterstützen oder zukünftig auch aktiv mitwirken möchten: Im Juni 2024 finden die nächsten Kommunalwahlen statt.

Der nächste Termin unserer Fraktionssitzung: 8. Mai 2024 um 18.00 Uhr. Gern können Sie sich – so wie auch in der vorliegenden Ausgabe geschehen – mit einem Gastbeitrag beteiligen. Wir freuen uns über Ihre Beteiligung! Sie erreichen uns per E-Mail unter neuenhagen@dielinke-mol.de.

Bis bald! Die Fraktion Die Linke

Impressum

ANSICHTEN – AUSSICHTEN *kommunal*

Herausgeber:

Die Fraktion Die Linke in der Gemeindevertretung
Neuenhagen bei Berlin

Wolfgang Winkler, Fraktionsvorsitzender

Kastanienstraße 38 · 15366 Neuenhagen bei Berlin

Redaktionsteam: Ulrich Broniecki, Dr. Ilka Goetz,
Klaus Kann, Wolfgang Winkler

Die Zeitung wurde aus finanziellen Mitteln für die Arbeit der Fraktion Die Linke in der Gemeinde Neuenhagen bei Berlin finanziert.

Veröffentlichte Zuschriften müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen.

E-Mail: neuenhagen@dielinke-mol.de